

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 142.

Winnenden, Donnerstag den 1. Dezember

1887.

Winnenden.
Das Befahren der An-
wanden im Dinkelfeld ist
bei Strafe verboten.

Den 28 Novbr. 1887.
Stadtschulth.-Amt Zent.



Winnenden.

Turn-
Versammlung
Samstag Abend 8 Uhr
bei Pfähler z. Bahnhof.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Neue türk.
Zwetschgen
empfehlen

G. Häusermann.

Winnenden.

Roman- & Portland-
Cement

stets frisch bei

G. Häusermann.

Winnenden.

Wir empfehlen als nüt-
liches, schönstes und bil-
ligstes

Weihnachtsgeschenk

unsere überall eingeführten und
beliebten

Schulmappen

zum geordneten Aufbewahren
von Schreib-, Sing-, Rechen-
heften, Normal-Alphabeten u.
dergl. für Schüler jeden
Alters in Stadt und Land.

Diese Mappen sind auch ver-
möge ihrer äußern Ausstattung:
Darstellung von flechtigen
Schultindern, in eleganter
Schwarzdruck-Pressung mit
Silber-Titel

die wohlfeilste Zierde jedes
Weihnachtstisches.

Preis per Stück 30 Pfg.

Dieselben je mit 2 Schreib-
heften versehen 50 Pfg.

Achtungsvollst

Gebr. Dobler.

Schuld- und Bürgscheine
empfehlen G. Hüß, Buchdrucker.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 5. Dez. werden aus dem Stadtwald
Ehrentenberg im Brauenholz 40 Lose auf Mahden lie-
gendes Nadelholz-Reißach im Ausstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr unten am
Haselstein beim Herdbrunnenweg, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Winnenden, den 1. Dez. 1887.
Stadtschultheißenamt
Zent.



Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend nach der Singprobe

Monatsversammlung

im Saale zum „Hirsch.“

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.



Deutscher

Kriegerverein Winnenden.

Laut Beschluß der letzten Ausschusssitzung bezw.
Monatsversammlung vom 17. und 24. ds. fällt die ge-
plante diesjährige Feier der Erinnerungstage von

Villiers-Champigny

mit Rücksicht auf die betrübenden Nachrichten, welche über
die Gesundheitsverhältnisse Sr. Kaiserl. Hoheit des deutschen
Kronprinzen, unseres einstigen Heerführers, vorliegen — aus.

Es wird daher heute Donnerstag den 1. Dezbr., abends
8 Uhr im Saal nur die übliche

Dezember-Monats-Versammlung
in einfacher Weise abgehalten, wozu die Vereinsmitglieder zu zahlreichem
Besuche hiemit eingeladen werden.

Der Ausschuss.

An- & Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold
und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Das in der besten Geschäftslage an der Hauptstraße gelegene
Wirtschaftsgebäude

zur alten Post, bestehend aus einem dreistöckigen Hauptge-
bäude mit zweistöckigem Nebenhaus, Scheuer und Stallung, ist
dem Verkauf ausgesetzt. Auf diesem Anwesen wird seit 40
Jahren eine gutgehende Wirtschaft betrieben, wäre aber auch, vermöge
seiner günstigen Lage, mitten auf dem sehr frequenten Holzmarktplatz, zu
jedem anderen Geschäft gleich günstig. Das Hauptgebäude mit Scheuer
und Stallung kann auch abgesondert gekauft werden.

Ein Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden mit dem Beauftragten
R. Dobler.

Beschreibungen über den Oberamtsbezirk Waiblingen,

besonders den Herren Lehrern und deren Schüler, wie überhaupt Jedermann
zu empfehlen, sind zu haben in der Buchdruckerei von

E. Huss, Winnenden.

Winnenden. Mitbürger!

Die Zeit ist nicht allzufern, wo wieder
5 Gemeinderäte sollen gewählt werden,
wir müssen uns deshalb die wichtige
Frage vorlegen: Wen sollen wir wählen?
Dem Einsender ist nicht gerade gemeint,
es sollen lauter ganz neue Kräfte ge-
wählt werden, sondern den Mann be-
lassen, welcher sich wader gehalten hat
und sozusagen hasenrein geblieben ist,
auch keine solche wählen, die Streber
sind oder es werden wollen, um auf ge-
pölkerten Stühlen auszurufen oder an
der großen städtischen Melktub saugen
wollen. Wählet Männer, die auch im
eigenen Haushalt eine gute Probe abge-
legt haben, und es soll Euch dann nicht
schwer werden, erprobte Kräfte herauszu-
finden, damit man nicht in Wirtschaften
am Bierisch hören muß, sind denn die
Leute hier so trah?!

Winnenden.

Wahlvorschlag.

- Kallenberg, Stadtpfleger,
- Wahl, Oekonom,
- Schaad, Bäcker,
- Krautter, Sattler,
- Klink, Rotgerber.

Viele Wähler.

Winnenden.

Wahlvorschlag.

- Beiz, Kaminsfeger,
- Wahl, Oekonom,
- Wöhrle, Delmüller,
- Krautter, Sattler,
- Körner, Bauverwalter.

Mehrere Wähler.

Winnenden.

Wahl-Vorschlag zum Gemeinderat.

Fr. Kallenberg, Stadtpfleger,
W. Wahl, Oekonom,
Chr. Krautter, Sattler,
Körner, Bauverwalter,
Schmid, Apotheker,
Albert Klöpfer, Weingärtner

Viele Wähler.

Winnenden.

Wahlvorschlag.

Als tüchtige Männer, von denen man
bestimmt weiß, daß sie bei einer auf sie
fallenden Wahl das Gemeinwohl in un-
eigennütziger Weise auf dem Herzen hätten,
werden vorgeschlagen:

Kallenberg, Stadtpfleger,
Chr. Krautter, Sattler,
Franz Schmid, Apotheker,
Wöhrle, Delmüller,

Christoph Haag, Weingärtner.

Viele Wähler, die um das
Wohl der Stadt auch besorgt
sind.

Winnenden.
Mitbürger!
 Wählet Männer! denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt.
 Wählet Männer! denen der Sitz auf dem Rathhaus nicht als Zweck zur Nentlesjägererei dient.
 Wählet Männer! die ihrer eigenen Familie als Muster vorstehen.
 Wählet:
Kallenberg, Stadtpfeger,
Chr. Krautter, Sattler,
Veiz, Raminfeger,
Wöhrl, Delmüller,
A. Klöpfer, Weingärtner.

Winnenden.
Wahl-Vorschlag
 zur Gemeinderats-Wahl.
Aug. Binz, Kaufmann,
J. Wöhrl, Delmüller,
Fr. Kallenberg, Stadtpfeger,
Chr. Krautter, Sattler,
Albert Klöpfer, Weingärtner.

Winnenden.
Wahl-Vorschlag
 zum Gemeinderat.
Chr. Krautter, Sattler,
Wahl, Deconom,
Schaad, Bäcker,
Krautter, Uhrmacher,
Pfander z. Adler.

Winnenden.
Wahlvorschlag.
 Herrn **W. Kaiser senior,**
 „ **J. Bischof, Privatier,**
 „ **Kallenberg, Stadtpfeger,**
 „ **Wahl, Deconom,**
 „ **Krautter, Sattler.**
Mehrere Wähler.

Winnenden.
Wahlvorschlag.
 Herrn **Haag, Weber,**
 „ **Bischof, Privatier,**
 „ **Krautter, Uhrmacher,**
 „ **Krautter, Sattler,**
 „ **Wahl, Bauer.**
Verschiedene Wähler.

Winnenden.
Wahlvorschlag.
Aug. Binz, Kaufmann,
Franz Schmid, Apoth.
Chr. Krautter, Sattler,
Wilh. Wahl, Bauer,
Krämer, Werkmeister.
Einige Wähler.

Würgel so lang es Tag ist,
denn es kommt eine Zeit, wo
man nicht mehr würgen kann.
Freunde vom W

Landesnachrichten.

(Militärisches.) Der Militäretat weist für Württemberg in den fortbauenden Ausgaben ein Plus von M 150 643, in den einmaligen ein Minus von M 3474 044 auf. Von Neuforderungen ist hervorzuheben: zum Bau eines Landwehr-Dienstgebäudes in Reutlingen 1. Rate M 30 000 (Gesamtkosten M 117 000), zur Verbesserung der Kasernierungsverhältnisse der Wilhelmsburg zu Ulm 1. Rate M 100 000 (Gesamtkosten M 450 000), Erweiterung des neuen Artilleriekasernements zu Ulm 1. Rate M 175 000 (Gesamtkosten M 460 000), Neubau eines Kasernements für zwei Batterien Feldartillerie in Ludwigsburg 1. Rate M 112 000 (Gesamtkosten M 746 500), zum Bau eines Magazingebäudes für das Traindepot in Ludwigsburg M 100 000, zur Kompletierung des Waffenmaterials M 88 000 (im vorigen Jahre waren hiefür M 895 000 angelegt.)

— Wie sehr kunstvolle Altertümer jetzt gesucht

sind und mit hohen Preisen bezahlt werden, zeigt ein Fall, der jüngst in Stuttgart vorkam. Dort wurde bei einer Versteigerung der Altertümer des Prof. Seyffer aus einem silbernen Wolf, welchen der jetzige Besitzer von einer Näherin für 500 Gulden gekauft hatte, 11 000 M. erlöst.
 Aus dem Oberamt Hall, 26. Novbr. Gestern Abend ist am Güterzug Waiblingen—Crailsheim, unweit der Station Sulzbach, ein preussischer Güterwagen entgleist. Die auf der Linie verkehrenden Personenzüge erlitten dadurch eine Verspätung von ca. zwei Stunden.
 Heidenheim, 26. Nov. Vorgestern wollte sich ein hiesiger Vater für seinen 13 Jahre alten Sohn beim Lehrer nach einem Zeugnis betreffs eines Lehrmeisters umsehen. Wohl in der Befürchtung, dieses Zeugnis werde nicht nach dem Wunsch des Vaters ausfallen, flüchtete sich der Junge vom elterlichen Hause. Seitdem treibt er sich in unseren Wäldern herum und übernachtet allem nach im Freien, was übrigens bei der vor-

gerückten Jahreszeit nicht auf die Dauer gehen wird. Gestern Abend wurde der verlorene Sohn auf dem Bahnhof Mergelstetten von Kameraden gesehen. Seine Eltern und Geschwister sind in großer Sorge um den Flüchtling.
 Ulm, 27. Nov. Der 36 Jahre alte Maurer E. von hier trank gestern Nacht aus dem Wirtshaus in seine Wohnung gekommen, aus Versehen anstatt aus einem Schnapskolben aus einem Gefäß mit Salzsäure und verbrannte sich Lippen, Zunge und Gaumen bedeutend.
 Ulm, 28. Nov. Auf dem Wege von Pfuhl nach Offenhausen wurden gestern Nacht zwei Mädchen, Schwestern, von einem nach Pfuhl gehenden Mann angefallen und die jüngere derselben im Alter von 16 Jahren an den Böpfen in das Ackerfeld gezogen und mißhandelt. Bis Hilfe auf Anrufen der schnell nach Offenhausen gesprungenen älteren, 19 Jahre alten Schwester erschien, war der Wüstling entflohen. Derselbe wurde übrigens in der Person eines Bahnhofstagslöhners E. in Neu-Ulm ausgemittelt und heute

Die „Neueste Nachrichten“ (Berlin.) (Unparteiische Zeitung)

bringen:
 Gleichzeitig zwei äusserst spannende Romane:
 1. Unter schwarzem Verdacht v. Ewald August König (im Beiblatt „Der Hausfreund“).
 2. Griselda aus dem Englischen (im Hauptblatt).
 Im Dezember beginnt der äusserst spannende Roman „Kunst und Liebe“ von Hch. Köhler.
 7 Beiblätter gratis:
 1. „Der Hausfreund“, illustr. Familienblatt v. 16 Drucks. wöchentl.
 2. „Illustrirte Modenzeitung“, monatlich.
 3. „Humoristisches Echo“, wöchl.
 4. „Verlosungsblatt“, wöchentl.
 5. „Landwirtschaftl. Zeitung“, vierzehntäg.
 6. „Zeitung für Hausfrauen“, do.
 7. „Producten- u. Waren-Marktber.“, wöchentl.

Schnelle u. ausführliche politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführlicher Handelsteil. — Vollständigstes Cursblatt. — Lotterielisten. — Personalveränderungen in der Armee und in der Civilverwaltung vollständig. — Interessante lokale, Theater- und Gerichtsnachrichten. — Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft.

nur 1,17

Die täglich erscheinende Zeitung inclusive der 7 Beiblätter für Dezbr. M. 1.17 bei allen Deutsch. Postanstalten.

Probenummern gratis und franco.

Winnenden.
Mitbürger!

wählet Männer, denen das Wohl der Stadt in Zukunft am Herzen liegt!
 Wählet: **Kallenberg, Stadtpfeger,**
Friedrich, Bäcker,
Albert Klöpfer,
Christoph Haag,
Wöhrl, Delmüller.

Winnenden.
Wahl-Vorschlag
 zum Gemeinderat.
Die Alten

machen folgenden wohlüberlegten Vorschlag:
Friedr. Kallenberg, Stadtpfeger,
Ferd. Mast, Seidler,
Gg. Meyer, Stiftungspfleger,
Christoph Haag, Bauer,
Gottlieb Höllwarth, Bauer.
 Der Alten Rath kommt nie zu spät.

Winnenden.
Wahl-Vorschlag.

Zum Gemeinderat werden vorgeschlagen:
Jacob Kull,
Haller, Sonnenwirt.
Mehrere Wähler.

Winnenden.
 Unterzeichneter empfiehlt seinen selbstgebraunten

Fruchtbranntwein,

für dessen Reinheit garantiert wird, billigt.
Fr. Pfähler.

Trunksucht.

Das durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
 N. de Moos, Jurzel. N. Volkart, Bülach. J. Dom. Walther, Courchapois. G. Krähnbühl, Weid bei Schönenwerd. Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern. Frau Simmendingen, Lehrer's, Rüngingen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Hautkrankheiten

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer! Nasenröte, Leberflecken, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgriind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufs-schädigung!

Bremicker, pract. Arzt in Glarus. In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!! Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Winnenden.
Wahl-Vorschlag
 zum Gemeinderat.
Wahl, Deconom,
Chr. Krautter, Sattler,
Schaad, Bäcker,
Schäfer, Seifensieder,
Klenk z. Lamm,
Schock, Kirchenrat.

Winnenden.
Wahlvorschlag.
 Herrn **Wahl, Gutsbesitzer,**
 „ **Krautter, Sattler,**
 „ **Nagel, Ratschreiber,**
 „ **Klink, Rotgerber,**
 „ **Friedrich, Bäcker.**
Einige Wähler.

Winnenden.
Wahl-Vorschlag
 zur Gemeinderats-Wahl.
Fr. Kallenberg, Stadtpfeger,
Christoph Haag, Weingärtner,
Chr. Krautter, Sattler,
Wilh. Kaiser jun.,
Aug. Binz, Kaufmann.

Winnenden.
Wahlvorschlag
 zum Gemeinderat.
Schaad, Bäcker,
Wahl, Deconom,
Chr. Krautter, Sattler,
Krauß zur Sonne,
Haag, Weber,
Hübner, Bäcker.

Winnenden.
Wahlvorschlag.
Krautter, Uhrmacher,
Mast, Seidler,
Wahl, Deconom,
Bischof, Privatier,
Kallenberg, Stadtpfeger.
Mehrere Wähler.

Winnenden.
Wahl-Vorschlag
 zur Gemeinderaths-Wahl
 von erfahrenen Männern und ehemaligen Bürgerausschussmitgliedern:
 Herrn **Friedrich Kallenberg,**
 „ **Ferd. Mast, Seidler,**
 „ **Karl Schaad, Bäcker,**
 „ **Christoph Haag, Weing.,**
 „ **Albert Klöpfer, Bauer.**

Winnenden.
Wahlvorschlag.
Kallenberg, Zinngießer,
Haag, Weber,
Klink, Gerber,
Wahl, Gutsbesitzer,
Mast, Seidler.
Viele Wähler.

abend zur Haft gebracht. — Gestern früh fand man einen jungen Mann an einem Baume an der StraÙe von Neu-Ulm nach Ludwigsfeld erhängt. In demselben wurde der 26jährige Bauer Schmid aus letzterem Dorfe erkannt, welcher Tags zuvor Wortwechsel mit seinen Angehörigen gehabt und sich dann entfernt hatte.

Tagesberichte.

Berlin, 29. Nov. (Reichstag.) Staatssekretär Jacobi giebt bei der ersten Lesung des Etats eine Uebersicht der Finanzlage des Reichs. Das laufende Etatsjahr würde nach den bisherigen Schätzungen ungefähr mit dem gleichen Fehlbetrage, nämlich mit 22 Millionen, wie das verfloßene abschließen. Indessen sei Hoffnung vorhanden, daß mit dem laufenden Etatsjahr die Periode der Fehlbeträge vorbei sein werde.

Nickert beklagt den Mangel an Uebersichtlichkeit des Etats und vernimmt die Sparsamkeit in demselben. Er kommt dann auf die Getreidezollvorlage zu sprechen, an deren Annahme durch die Nationalliberalen nach allen Versprechungen in früheren Jahren er noch immer nicht glauben will.

Malbahn-Gültz erklärt Sparsamkeit namentlich in militärischen Forderungen bei der augenblicklichen europäischen Lage für unmöglich.

Vennigen: Auf die Provokation Nickert's in Bezug auf die Getreidezollvorlage wolle er sich vorläufig auf die Bemerkung beschränken, daß er persönlich gegen die Vorlage sei, die Regierung und die konservative Partei könnten aus der Rede Nickert's ersehen, ein wie reiches dankbares Feld wirksamer Opposition den Freisinnigen durch diese Vorlage gegeben sei. Was den Etat anbetreffe, müsse auch er über Mangel an Uebersichtlichkeit klagen; ein klares Bild daraus zu gewinnen, sei kaum mehr möglich.

Berlin, 27. Novbr. Der Kaiser erwiderte beim heutigen Empfang der Reichstags-Präsidenten auf deren Ausdruck der ehrerbietigen Teilnahme an der Krankheit des Kronprinzen, dieselbe sei eine schwere Schickung, wenn man die hohe Befähigung des Kronprinzen bedenke, die deutsche und die preußische Politik in einer solchen Weise weiterzuführen, daß der Kaiser ruhig die Augen hätte schließen können. Der Kaiser bedauerte, daß er die Thronrede nicht persönlich verlesen konnte, um der Welt zu sagen, daß er den Frieden wolle, daß Deutschland aber auch vollkommen gerüstet sei, etwaigen Angriffen zu begegnen. Erfreulich sei die Finanzlage. Schließlich die allgemeine europäische Lage berührend, bedauerte der Kaiser den Rücktritt des Präsidenten Grey.

Die erscheinenden Motive zu dem Gesetzentwurf, betr. die Erhöhung der Getreidezölle betonen, daß trotz des Gesetzes von 1885 der Notstand der Landwirtschaft sich nicht gebessert, sondern eher verschlimmert habe; nur von einer weiteren Erhöhung dieser Zölle im Sinne der Vorlage sei absehbender Wandel zu hoffen. Die Rückdatirung der Wirksamkeit des Gesetzes sei erforderlich, um der schädlichen Fruktifizirung durch die Spekulation entgegenzusteuern.

Die Getreidezollvorlage wird noch vor Weihnachten erledigt werden, darüber sind alle die Faktoren einig, welche dabei eine entscheidende Stimme haben. Auch wird nach den offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ versichert, es sei bereits Vorsorge getroffen, daß bei der Zollabfertigung von Getreide die bei Inkrafttreten des Gesetzes eventuell der Nachvervollung unterliegenden Posten notirt werden, und daß eine amtliche Feststellung des augenblicklichen Bestandes der Niederlagen an den in Betracht kommenden Artikeln eintritt.

Der in der Thronrede angekündigte Gesetzentwurf betreffend die Landwehr und den Landsturm soll nach den Meldungen verschiedener Blätter keine besonderen finanziellen Opfer erfordern. Die Gesamtsumme, welche zu seiner Ausführung notwendig ist, dürfte sich dem Vernehmen der „Kreuztg.“ zufolge, auf ungefähr 100,000 M belaufen. Was den Landsturm anlangt, so wird nach demselben Organ voraussichtlich das Alter, bis zu welchem man landsturmpflichtig bleibt, um einige Jahre erhöht werden. — Weitere Mitteilungen bringt der „B. V. C.“ Derselbe erfährt, daß der Gesetzentwurf die Einrichtung von neunzehn neuen Divisionen der Landwehr beziehungsweise des Landsturms ins Auge fassen soll. Wir haben neunzehn Armee-Korps, von denen jedes aus zwei Divisionen besteht, nur das Garde-Korps hat deren drei. Jetzt soll jedem Armee-Korps eine neue Division der Landwehr beziehungsweise des Landsturms zugeteilt werden. Mit dieser Neu-

richtung soll das Gerücht in Zusammenhang stehen, daß die Armee-Korps-Kommandeure die bisher nach dem Gesetz von 1874 nur dem Kaiser zustehende Befugnis erhalten sollen, innerhalb ihres Armee-Korps-Bezirktes die Einberufung von Landwehr und Landsturm anzuordnen. Der „B. V. C.“ giebt diese Meldung, trotzdem sie ihm „von zuverlässiger Seite zukommt“, nur unter Vorbehalt.

Wie verlautet, liegt es in der Absicht, eine Kaiserliche Verordnung zu erlassen, wonach die Einfuhr von Schweinen, von Schweinefleisch einschließlich der Speckseiten und von Würsten aller Art dänischen, schwedischen oder norwegischen Ursprungs über die Grenzen des Reiches bis auf weiteres verboten ist. Der Bundesrat ersucht den Reichskanzler, Ausnahmen von dem Verbot unter Anordnung der erforderlichen Aufsichtsmaßregeln zu gestatten.

(Reichsgerichtliche Entscheidung.) Der Käufer gesundheitschädlicher Nahrungsmittel, welcher dieselben wegen ihrer mangelhaften Beschaffenheit in Ausübung des zivilrechtlich ihm zustehenden Rechts der Wandelung dem Verkäufer zurückstellt, obwohl er weiß, daß der Verkäufer diese Nahrungsmittel von neuem in den Verkehr bringen werde, beteiligt sich nach einem Urteil des Reichsgerichts dadurch an einem aus dem Nahrungsmittelgesetze strafbaren Inverkehrbringen gesundheitschädlicher Nahrungsmittel.

Dem Vernehmen der Kreuztg. nach ist binnen Kurzem die Veröffentlichung einer kaiserlichen Verordnung zu erwarten, durch welche verfügt wird, daß die evangelische Militärgeistlichkeit den Dienstreich, welcher von derselben bisher im Felde getragen wurde, auch im Frieden zu tragen habe, mit alleiniger Ausnahme der Amtshandlungen, bei denen der Talar vorgeschrieben ist.

Die zur Reichskasse gelangte Einnahme aus Zöllen und Verbrauchs- und andern Steuern im Zeitraum von Anfang April bis Ende Oktober ergab im allgemeinen Mehreinnahmen, so die Zölle ein Mehr von 10070896 M gegen dieselbe Vorjahrzeit, Tabaksteuer 519 178 mehr, Salzsteuer 7030, Branntweinsteuer 1 556 208, Brausteuer 771 294 M. Die Branntwein-Nachsteuer ist mit 13 051 296 M aufgeführt. Ein Mehr hat ferner: Spielkarten 38 269, Wechselstempel 107 922, Lose zu Staatslotterien 971213, Post 5 013 293, Reichseisenbahn 1 338 800 M. Weniger brachten: Zuckersteuer 1459 744, Wertpapierstempel 202 737, Kauf und sonstige Anschaffungsgegenstände 339 906, Lose zu Privatlotterien 234 539 M.

Invalidenpensionen bezogen in Folge des Krieges von 1870/71 Ende Juni d. J.: In Preußen 6 Generale der Infanterie und Kavallerie, 38 Generalleutnants, 63 Generalmajors, 144 Obersten, 174 Oberstleutnants u. c.; in Sachsen 1 General, 7 Generalmajors, 23 Obersten, 12 Oberstleutnants u. c.; in Württemberg 1 Generalleutnant, 2 Generalmajors, 7 Obersten, 3 Oberstleutnants u. c.; in Bayern 1 Generalleutnant, 4 Generalmajors, 19 Obersten, 32 Oberstleutnants u. c.; von der Marine 2 Korvettenkapitane, 2 Unterleutnants zur See und 1 Sekondelieutenant, 3 Deckoffiziere. In Folge der Kriege vor 1870 standen zu gleicher Zeit noch auf dem Invalidentat: In Preußen 1 General, 9 Generalleutnants, 18 Generalmajors, 44 Obersten, 46 Oberstleutnants u. c.; in Sachsen 1 Generalleutnant, 2 Generalmajors, 2 Obersten, 2 Oberstleutnants u. c.; in Württemberg und Bayern, sowie von der Marine kein höherer Offizier.

Der Fr. Jtg. wird aus Berlin geschrieben: Es verlautet, daß der Kaiser in Angelegenheit der gefälschten Noten dem Wunsch Bismarck's nach eingehender Untersuchung gewillfährte und einen Bericht hiesher gesandt habe, der genaueste Mitteilungen enthält. Diesem schon vorgestern hier eingetroffenen Bericht sollen die bewußten gefälschten Aktienstücke in Abschrift oder, wie von anderer Seite behauptet wird, im Original beigegeben sein.

Es verlautet hier, daß bei dem Bankett des lithauischen Garde-Regiments in Warschau General Gurko mit dem Toast auf die Offiziere folgende Worte verknüpfte: „Falls mir der Allmächtige nicht eine nur mehr sehr kurze Lebenszeit beschieden, werde ich euch bald wieder wie vor zehn Jahren ins Feld führen.“

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern vormittag in der Ahrenschen Brauerei zu Moabit (Berlin) zugetragen. Dort war gegen 11 Uhr der Mälzer Dankelmann auf dem Malzboden be-

schäftigt; er hatte die Absicht, zur Hinunterschaffung von Malzvorräten sich des Fahrstuhles zu bedienen, und trat deshalb an den für denselben bestimmten Schacht heran, um den Fahrstuhl heranzuleiten. Er beugte sich dabei über die Schachöffnung und blickte in die Höhe, um sich über den Stand des Fahrstuhles zu orientieren. In diesem Augenblick fauste die Fahrvorrichtung von oben mit solcher Geschwindigkeit herab, daß Dankelmann nicht mehr Zeit fand, zurückzutreten, der Stuhl traf vielmehr seinen Kopf, zermalmete die linke Hälfte desselben und riß den D. selbst die vier Stockwerke herab in die Tiefe, wo er tot liegen blieb. Ob D. seiner eigenen Unvorsichtigkeit zum Opfer gefallen ist, oder ob eine andere Person seinen Tod verschuldet hat, das wird die sofort eingeleitete Untersuchung wohl bald ergeben. Der Verunglückte war etwa seit einem halben Jahre in der genannten Brauerei beschäftigt und hatte erst vor fünf Wochen seine aus Frau und vier unmündigen Kindern bestehende Familie aus Düsseldorf dorthin kommen lassen, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß seine Stellung in dem in Rede stehenden Etablissement eine dauernde sein werde.

In der Danziger Gewehrfabrik werden, wie man dem B. Tzbl. meldet, jetzt täglich 500 neue Gewehre nach dem bisherigen Magazingewehr-Modell unter Verstärkung einzelner Konstruktionsteile angefertigt. Die noch immer laut werdende Vermutung, daß es sich um die Herstellung eines neuen Gewehres handle, dürfte also wohl unzutreffend sein.

Beim Untergang des Dampfers „Scholten“ hat auch ein Brautpaar aus Barmen, das auf der Reise nach Amerika begriffen war, einen frühzeitigen Tod in den Wellen gefunden.

Aus Säckingen, 27. Nov., wird gemeldet: Gestern früh durchlief die Kunde von einem scheußlichen Verbrechen unsern Ort. Der Landwirt Ludwig Zumbach, ein Mann von 61 Jahren, erschlug mit einer Art seinen Neffen, einen Burschen von etwa 20 Jahren. Der junge Mann war gerade im Stall beschäftigt, als sein unmenschlicher Oheim ihn mit zwei wuchtigen Hieben niederhimmelte und tödlich verletzte. Während der auf den Tod Verwundete sich in den letzten Schmerzen wand, ging der Mörder ruhig zum Frühstück, von wo aus er geschloffen ins Gefängnis transportiert wurde; das Motiv dieser Greuelthat ist unbekannt.

Ein entsetzlicher Vorfall hat sich dieser Tage in Kocs (Eisenburger Komitat) zugetragen. Ein junges hübsches Weib, die verwitwete Frau Franz Loipersbeck, legte sich, um den beständigen Verfolgungen ihrer Schwiegermutter zu entgehen, in Gemeinschaft mit ihren vier kleinen Kindern auf die Eisenbahnschienen vor den einherbrausenden Zug. Alle Fünf blieben als zermalmete Leichen auf dem Geleise liegen.

Cassel, 26. Nov. In der hiesigen Strafanstalt ist heute mittag der Anstaltsdirektor sowie ein Aufseher von einem Sträfling mit einer Scheere lebensgefährlich in die Brust gestochen worden.

Cassel, 26. Nov. Ueber den schändlichen Anschlag eines Sträflings der Strafanstalt Wehlheiden entnehmen wir dem Rh. N. folgende Einzelheiten: Der Sträfling Stein aus Frankfurt hatte Korrespondenz mit Mitgefangenen unterhalten und wurde nun vor den Direktor der Strafanstalt Herrn Kaldewey geführt, um darüber vernommen zu werden. Der Oberaufseher Köhler führte Stein in das Zimmer des Direktors und dieser diktierte nach stattgefundener Verhandlung dem Stein 3 Tage verschärften Arrest. Kaum hatte Stein die Strafe vernommen, so zog er die bis dahin verborgen gehaltene, auf beiden Seiten scharf geschliffene Hälfte einer großen Schneiderscheere hervor und stürzte sich mit blitzartiger Schnelligkeit auf den neben ihm stehenden Oberaufseher Köhler und verfezte ihm einen wuchtigen Stich in den Rücken, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Direktor Kaldewey springt auf, um den Verbrecher zu fassen, doch kaum hat er sich erhoben, so stürzt sich der wütende Mordgeselle auch auf ihn und verfezt ihm zwei tiefe Stiche mit solcher Wucht in die Brust, daß er auch lebensgefährlich getroffen zusammenbricht. Auf das Hilfeschrei der beiden Beamten springt im selben Moment der Aufseher Röß herbei, zieht blank und schlägt mit einem Säbelhieb über den Kopf den Mörder nieder, so daß der Mörder und seine zwei Opfer in ihrem Blute schwimmen. Stein ist ein kräftiger Mann von 26 Jahren, gelernter Buchdrucker, zuletzt aber Dirnenzuhälter in Frankfurt, er hat wegen Diebstahl und Widerstand eine 4jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen. Das Verbrechen hat

derselbe schon lange geplamt, er wurde auf der Schneidwerkstätte beschäftigt, hat sich hier heimlich eine der 12 Zoll langen großen Schneidwerkzeuge angeeignet und die eine Hälfte von beiden Seiten wie einen Dolch scharf geschliffen. Beide Beamten sind leider lebensgefährlich verletzt. Direktor Kalbwey ist am schwersten getroffen, ein Stich hat die Lunge tief durchbohrt und der zweite Stich das Herz gestreift; bei Oberaufseher Köhler ist der Stich von hinten tief in die Lunge gedrungen. Auch der Mörder hat eine gefährliche Wunde am Kopfe, Bruch der Schädeldecke, davongetragen und liegt lebensgefährlich verletzt darnieder; er ist jedoch gefesselt, damit er nicht Hand an sich selbst legt.

(Der Maulwurf ein Trichinenträger.) Aus Wernigerode wird berichtet: Dieser Tage wurde ein in der Umgegend gefangener Maulwurf mikroskopisch untersucht und dabei gefunden, daß derselbe eine Menge Trichinen beherbergte. Es ist dies eine Mahnung für Landwirte, getödete Maulwürfe nicht auf Düngerhaufen zu werfen, die den Schweinen zugänglich sind, sondern die Tiere gehörig zu vergraben. Schon früher wurde festgestellt, daß der Regenwurm der Erzeuger der Trichine sei. Da sich nun der Maulwurf hauptsächlich von Würmern ernährt, so ist seine Trichinenthaltigkeit erklärlich.

Oberschöpf, Amts Krautheim, 27. Nov. Vor einigen Tagen sollte hier die Beerdigung eines kleinen Kindes stattfinden. Die Leiche des Kindes wurde von zwei alten Weibern getragen. Die eine davon glitt ab, stürzte und zugleich mit ihr auch der Sarg. In demselben Augenblick sprang der Sargdeckel ab und das verstorbene Kind rollte auf die Straße. Die Erregung, in welche die Eltern und Anverwandten des Verstorbenen durch diesen Vorfall gerieten, ist nicht zu beschreiben.

In Offenburg trafen beim Graben eines Brunnens die Arbeiter in der Tiefe von 12 Meter auf eine Braunkohlenschicht von 2 Meter Mächtigkeit.

München, 24. Nov. Das Kapuzinerkloster mit Kirche in Laufen (Oberbayern) ist am Dienstagabend gänzlich niedergebrannt, wenig ist gerettet.

(Neues Gewehr.) Der in der Amberger K. Gewehrfabrik beschäftigte Mechaniker M. Härl hat ein neues Mehrlader-Gewehr mit äußerst reichem und einfachem Mechanismus konstruiert. Die Patronen befinden sich nicht wie bei dem jetzt im Gebrauch stehenden Repetiergewehre im Schafte, sondern im Kolben. Hr. Härl, welcher auf sein Gewehr seitens einer Schweizer Firma bereits ein günstiges Angebot erhalten hat, weist seit einigen Tagen behufs persönlicher Unterhandlungen in der Schweiz.

In der vergangenen Nacht vom 27. Nov. ist der wegen Ermordung des Gendarmen Baer zum Tode verurteilte, aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Wilderer Jost von Birmafens mit einem Untersuchungsgefangenen, der mit ihm die Zelle teilte, aus dem im Justizpalaste in Zweibrücken befindlichen Landgerichtsgefängnisse entwichen. Die Flucht wurde erst andern Tags bemerkt.

In Jena wurde vor einigen Tagen eine Frau von drei Mädchen entbunden; zwei derselben waren zusammengewachsen; sie hatten zwei ausgebildete Köpfe, vier Arme und vier Beine und waren am Leibe vereinigt. Das dritte gesunde Mädchen starb bald nach der Geburt, von dem verbundenen Paare starb das eine zwei Tag darauf am Abend, das andere am nächsten Morgen.

San Remo, 28. Nov. Das Befinden des Kronprinzen ist fortgesetzt ausgezeichnet. In den letzten Tagen hat er stundenlang in der freien Luft gewellt. Vorgestern machte er mit der Kronprinzessin und dem Hofmarschall Grafen Radolski eine Spazierfahrt im offenen Landauer. Gestern fuhr er schon vor Mittag mit der Kronprinzessin und den Töchtern fort und kehrte erst nach Anbruch der Dunkelheit zurück. Unterwegs sind die Herrschaften ausgestiegen und haben einen längeren Fußmarsch gemacht. Auch heute ist der Kronprinz wieder ausgefahren und spazieren gegangen. Dabei ist die Stimmung gut; er interessiert sich für alles und verfolgt mit lebhaftem Anteil die politische Lage. Der Zustand des Halses wird den Umständen entsprechend als befriedigend bezeichnet. Angeblich sollen sogar die Geschwüre zu heilen beginnen; dies ist indessen nur ein Gerücht. Die Stimme ist besser wie je, ebenso die Stimmung des hohen Patienten, der jetzt auch durchdrungen sei von der Hoffnung auf seine Wiederherstellung.

Wien, 28. Nov. Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ aus Petersburg zeigt der Zar lebhafteste Befriedigung über seinen Berliner Aufenthalt. Gegenwärtig sei nur die Annahme zulässig, daß der freundliche Empfang in Berlin und die Haltung des Fürsten Bismarck auf den Zaren günstig eingewirkt und dessen Eigenliebe ausgeschüttet hätten. Die Wiederannäherung des Zaren an den Berliner Hof werde den deutsch-russischen Antagonismus mildernd beeinflussen und dies Resultat werde, bei dem Mangel einer Entente, immerhin eine Friedensgarantie bilden; dieses Ergebnis der Berliner Zusammenkunft verleihe nicht die nationale Selbstliebe Rußlands, da letzteres keine, keine Aktionsfreiheit einschränkende Verpflichtungen übernehme; die Annahme sei gestattet, daß in Berlin Rückschlüsse ausgetauscht worden sind über die Mittel, die guten Beziehungen beider Reiche künftighin zu erhalten.

Paris, 27. Nov. In seiner gestrigen Unterhaltung mit Rouvier erklärte Grevy, er glaube nicht, daß die Demission augenblicklich nötig sei. Er habe aus der Provinz Briefe erhalten, die ihm einen Umschwung der Meinung bewiesen. Wenn er ein Kabinet bilden könne, das sich nicht auf diese eine Frage der Demission konstituierte, so würde sich das Parlament beruhigen; er könne dann später mit mehr Würde sich zurückziehen und die Stunde wählen. Er fragte, ob Rouvier ein solches Kabinet bilden wolle; Rouvier verneinte die Frage. Demgemäß beschloß heute das demissionierende Ministerium, Grevy ein Ultimatum zu stellen, in welchem es ihn auffordert, entweder seine Demission zu geben, wie er Ferry, Raynal, Maret und Anderen bereits versprochen habe, oder ein anderes Ministerium zu bilden.

Paris, 28. Nov. Die Minister hatten gestern vormittag eine Konferenz bei Rouvier. Letzterer begab sich sodann ins Elysée, wo ihm Grevy formell eröffnete, daß er entschlossen sei, seine Demission zu nehmen und den Präsidenten der Kammer und des Senats am Donnerstag die Botschaft zugehen lassen werde. Darauf teilte Rouvier persönlich Floquet den Entschluß Grevys mit. Wahrscheinlich wird heute in der Kammer und im Senat Vertagung bis Donnerstag beantragt werden.

Paris, 29. Nov. Die beiden ersten Kandidaten, für deren Wahl die Presse unerhört heftig agitiert, sind Ferry und Freycinet. In der „Republique Francaise“ bekennt Reinach offen, daß Ferry der Kandidat der Opportunisten sei. Da die Kandidaten sich im zweiten Wahlgange zweifellos auf Freycinet einigen werden, wird die Rechte für Ferry stimmen.

Der „Nord“ veröffentlicht einen Petersburger Brief, welcher mit folgenden Worten den Eindruck schildert, den die Berliner Kaiser-Begegnung in maßgebenden Kreisen der russischen Hauptstadt machte: „Die Sympathien, welche beide Monarchen anlässlich ihrer Zusammenkunft einander bezeugten, scheinen der Ausgangspunkt eines weniger gespannten Verhältnisses zwischen beiden Ländern zu sein. Die gegenseitige Zuneigung beider Herrscher darf als die beste Friedensgarantie bezeichnet werden. Alle Befürchtungen, welche man gegen Rußland hegt, sind grundlos, vielmehr ist die Wiederherstellung der früheren guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland sehr wohl möglich. In diesem Sinne darf man der Berliner Kaiser-Begegnung ein befriedigendes politisches Ergebnis beimessen.“ Gleichzeitig betont der „Nord“, daß der europäische Friede gegenwärtig nirgends gefährdet ist. Alle Mächte ohne Ausnahme empfinden tiefes Friedensbedürfnis. Bezüglich der bekannten Enthüllungen der „Köln. Ztg.“ in Angelegenheit der Fälschung der Bismarck'schen Korrespondenz beschränkt sich der „Nord“ auf die Wiedergabe jener Enthüllungen ohne jede Besprechung.

Athen, 26. Nov. Aus mehreren Landesteilen werden abermals heftige Erderstöße gemeldet, bisher aber ohne Verluste.

Verschiedenes.

(Drillinge.) Zu den mit Kindern reich Beglückten gehört der Komtoirbote G. Schulz in Berlin. Nachdem ihn seine Ehefrau im Zeitraum von 12 Jahren nicht weniger als fünf Mal mit Zwillingen und der Abwechslung wegen vier Mal mit einzelnen Kinderchen beschenkt, sind vor

wenigen Tagen bei dem, ob dieses überreichem Segens ganz verblüfften Manne gar Drillinge, zwei Mädchen und ein Knabe, eingelehrt. Die Neugeborenen versprechen vortrefflich zu gedeihen, und auch die Wöchnerin befindet sich den Umständen nach wohl, der Vater aber ist durch den unerwartet starken Zuwachs in nicht geringe Verlegenheit versetzt.

(Im Laden.) Ich bitt' um Insektenpulver. — Für wie viel? — Ich bitt' wir haben sie nicht gezählt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Nov. (Landesproduktenbörse.) Der Getreidemarkt verharrte in der abgelaufenen Woche nicht nur in Deutschland, sondern auch in allen Handelsplätzen von Europa und Amerika in fester Haltung; die außerdeutschen Märkte betätigten damit die Ansicht, daß die vom deutschen Landwirtschaftsrat befürwortete und von der deutschen Reichsregierung teilweise angenommene abermalige Zollerhöhung vom Ausland nicht getragen werden wird. Die bayrischen und württembergischen Schranken verkehrten bei mäßigem Konsum und unveränderten Preisen. Die heutige Börse verlief beinahe geschäftslos. Die Unterhaltung war ausschließlich dem am vorigen Samstag in Kraft getretenen Sperrgesetz gewidmet, wonach mit Wirkung vom 26. ds. Ms. Weizen und Roggen einem Einfuhrzoll von 6 Mk., Haber einem solchen von 3 Mk. und Gerste von 2,25 Mk. unterliegt. Käufer wollten diesen Umstand heute noch nicht berücksichtigen, während Verkäufer mit demselben sofort rechnen müssen.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. 18,70 bis 19,50 Mk., fränk. 18,50 Mk. Haber 13,20—14 Mk.

Durchschnitts-Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack pro November 1887: Mehl Nr. 0 30,— bis 31,— Mk., Nr. 1 28,— bis 29,— Mk., Nr. 2 26,50 bis 27,50 Mk., Nr. 3 25,— bis 26,— Mk., Nr. 4 22,— bis 23 Mk., Suppengries 30,— bis 31,— Mk., Kleie mit Sack 8 Mk. bei Wagenladung je nach Qualität.

Stuttgart, 28. November. (Mehlbörse.) An heutiger Börse wurden 2165 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 Kilo Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 30,— bis 32,— Mk., Nr. 1 27,50 bis 28,50 Mk., Nr. 2 25,50 bis 26,50 Mark, Nr. 3 24,— bis 25,— Mk., Nr. 4 21,— bis 22,— Mk.

Hall, 26. Novbr. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 6602 Zentner. Wir notieren per Zentner: Weizen 9,— bis 9,25 Mk., Dinkel 6,50 Mk., (ab Eckartshausen) 6,60 Mk., Gerste 7,80 bis 8 Mk.

Fruchtpreise im Brenztal.

Langenau, 24. Novbr.

Kernen	8,50—9,00 Mk.
Roggen	7,00—7,20 Mk.
Gerste	7,50—8,40 Mk.
Weizen	0,00—0,00 Mk.
Haber	6,00—6,50 Mk.

Gienzen, 25. Novbr.

Kernen	8,50—9,20 Mk.	ab — S
Roggen	0,00—0,00 Mk.	ab — S
Gerste	7,90—8,60 Mk.	auf — S
Haber	5,70—6,30 Mk.	auf — S
Weizen	0,00—0,00 Mk.	auf — S

Heidenheim, 26. Novbr.

Kernen	8,30—9,40 Mk.	auf — S
Gerste	7,10—8,50 Mk.	auf — S
Roggen	7,00—7,20 Mk.	ab — S
Haber	5,90—6,30 Mk.	ab — S
Weizen	0,00—0,00 Mk.	auf — S

Ulm, 26. Nov. Die heutige Schranne war mit Sommerfrüchten schwach, mit Kernen dagegen stärker befahren. Bei Haber und Weizen ging der Verkauf mit etwas Ausschlag sehr rasch von statten, bei Kernen mit etwas Abschlag langsamer. Zu notieren ist für Haber 6,— bis 6,60 Mk., Gerste 7,50 bis 8,50 Mk., Roggen 7,— bis 7,50 Mk., Weizen 8,80 bis 9,20 Mk., Kernen 8,60 bis 9 Mk. Im Engros-Geschäft war der Umsatz von keiner Bedeutung.

Heilbronn, 29. Nov. (Vedermarkt.) Das zugeführte Quantum übersteigt dasjenige des vorjährigen Marktes; jedoch ist der Gang des Geschäftes etwas schleppend, teilweise zu gedrückten Preisen.